

Tagungsbericht zur zweiten internationalen Konferenz zu Corporate Social Responsibility am 12. und 13. Oktober 2006 in Berlin

Globalisation and Corporate Responsibility

Das Thema ‚Corporate Social Responsibility‘, kurz CSR, begleitet die Entwicklung moderner Unternehmen im Kapitalismus von Anbeginn. Seit den zwanziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts findet eine stetige Vermehrung entsprechender Literatur statt, die nicht bloß die Selbstdarstellung einzelner Unternehmensführer, sondern das generelle Problem moralischer Unternehmensführung („business ethics“) zum Gegenstand hat.

Überdies ist die Sensibilität der allgemeinen Öffentlichkeit gegenüber der gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen nichts Neues. Immerhin warnte Theodore Levitt schon 1958 vor den ‚Dangers of Social Responsibility‘, weil das lautstarke öffentliche Einfordern einer stärker auf soziale Belange Rücksicht nehmenden Unternehmenspolitik dem eigentlichen Unternehmenszweck, Gewinne zu machen, strikt zuwiderlaufe. Schließlich beendete Peter F. Drucker den ersten Band seines Standardwerks ‚Management. Tasks, Responsibilities, Practises‘ von 1973 mit allgemeinen Überlegungen hinsichtlich der sozialen Einwirkungen und Verantwortungen, mit denen Unternehmen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts besser umgehen lernen müssten. Dabei lautete seine damalige Empfehlung ans Management kurz und bündig: *primum non nocere*, umgangssprachlich: ‚Füge niemandem wissentlich Schaden zu!‘ Das CSR-Thema erweist sich mithin als altvertrauter Begleitumstand moderner Unternehmensführung.

Angesichts dieser Reminiszenz mag ein wenig verwundert, dass das CSR-Thema in den letzten Jahren eine derartige Renaissance erfahren hat. Dabei drängt sich mitunter der Eindruck auf, die erneute Wiederaufnahme dieser Jahrzehnte alten Debatte werde sogar als genuine Entdeckung empfunden, was den Vorgang vollends als Modephänomen entlarven würde. Wie dem auch sei: CSR ist schwer angesagt, und dies im globalen Maßstab. Von daher war es nur konsequent, dass die zweite internationale Konferenz zu Corporate Social Responsibility, die am 12. und 13. Oktober in Berlin stattfand, unter dem Titel ‚Globalization and Corporate Responsibility‘ stattfand. Organisiert wurde die Konferenz vom Institut für Management der Humboldt Universität unter Leitung von Prof. Dr. Joachim Schwalbach und gesponsert von einer Reihe namhafter Unternehmen. Anwesend waren mehrere Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Himmelsrichtungen. Das Programm setzte sich am Donnerstag- und Freitagvormittag aus einzelnen Vorträgen zusammen, die an der Humboldt University gehalten wurden, während jeweils am Nachmittag mehrere Sessions zu unterschiedlichen Facetten des CSR-Themas im Paul-Löbe-Haus durchgeführt wurden. Am

Donnerstagnachmittag wurden die Aspekte *Kulturenvergleich, Arbeitswelt, Konsum, Bildung, Armut, Fallstudien, Partnerschaften, CSR-Messung, Standards/Reglementierung* und *Korruption* behandelt, während es am Freitagnachmittag um die Aspekte *Kulturvergleich, Arbeitswelt, Standards/Reglementierung, Social Responsible Investment, Fallstudien, Theorie* und *Stakeholder* ging.

Ohne hier auf einzelne Vorträge oder Sessions näher einzugehen, zeugt der Umfang dieses Programm zunächst davon, welche breite Aufmerksamkeit das CSR-Thema inzwischen für sich verbuchen kann. Dies kam auch im Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Bradley K. Googins vom Boston College zum Ausdruck, der über ‚The Shifting Role of Business in Society‘, also über den fortlaufenden Veränderungsprozess sprach, dem in der modernen Gesellschaft alles unterworfen ist. Denn inzwischen spielen Unternehmen, insbesondere die Global Player, in beinahe allen gesellschaftlichen Bereichen eine zunehmend bedeutsamere Rolle, und dies weltweit. Zugleich macht dieser Programmumfang deutlich, dass inzwischen eine beträchtliche Ausdifferenzierung der CSR-Thematik stattgefunden hat. Von besonderem Interesse sind hierbei Fragen der Standardisierung, Reglementierung und Messung, weil das größte Problem von CSR darin besteht, daß es bei reiner symbolischer Verlautbarungspolitik bleibt, die sich in bloßen Absichtserklärungen und der Produktion von Hochglanzbroschüren zur aktuellen CSR-Bilanz erschöpft, während sich die konkrete Entscheidungspolitik der Unternehmen, vom CEO bis zum Lagerarbeiter, an die selbstgesetzten, nicht selten von außen aufgeprägten CSR-Regeln im operativen Geschäft mitnichten hält. Von daher lautet die aktuelle Forderung auch: *walk the talk*, gewissermaßen das geflügelte Wort der letzten Jahre, was umgangssprachlich bedeutet: ‚Setze konsequent um, was Du großspurig vorgibst zu tun!‘ Denn viele Unternehmen bedienen sich immer noch einer sogenannten Entkopplungsstrategie: vorne hui, hinten pfui, was auch kaum verwunderlich ist, wenn der Wettbewerb nicht mitmacht, die Verbraucher entsprechende CSR-Investitionen nur unzureichend honorieren und die schiere Größe vieler international tätigen Unternehmen es verunmöglicht, eine ganzheitliche CSR-Politik unternehmensweit einzuführen und durchzusetzen. Insofern wird die zukünftige CSR-Forschung sich verstärkt darum bemühen müssen, das Mikro/Makro-Problem in den Griff zu bekommen. Kein Zweifel besteht nämlich daran, dass die CSR-Debatte sich längst zu einer CSR-Bewegung gemausert hat, mit vielen Tausenden von Anhängern und Aktivisten weltweit. Nur besteht weiterhin ein erhebliches Problem beim Umschlag von Quantität in Qualität, oder um es im Jargon der Bewegungsforschung zu formulieren: Während die Mikromobilisierung große Erfolge feiert und auch die Mesomobilisierung gewisse Fortschritte vermelden kann, kommt die Makromobilisierung kaum von der Stelle. Doch solange CSR nur das Anliegen einiger weniger Unternehmen bleibt, droht der damit verbundene Effekt im weltweiten Vergleich hoffnungslos zu verpuffen. Von daher bedarf es weiter großer Anstrengungen, um das CSR-

Thema im globalen Agenda Setting an die Spitze zu bringen, und dazu tragen
Veranstaltungen wie die ‚2nd Conference on Corporate Social Responsibility‘ zum Thema
‚Globalization and Corporate Responsibility‘ gewiss bei.

Kai-Uwe Hellmann, Berlin